

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Schramm,

Walter

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr. 2825

~~1AR (RSHA) 517/64~~



Günther Nickel  
Berlin SO 36

Psych 101



Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: *27s 615/61 Nankome. Kint* . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: *43s 1928/60 Ah. Mümpen* . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew. Bl.
1)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
2)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
3)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
4)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
5)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
6)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
7)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
8)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
9)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
10)	. . . . .	. . . . .	. . . . .



Lt. Mitteilung SK Schleswig-Holstein war Sch. vom März 1942 bis zum  
20.9.43 Verwaltungsführer beim EK 8.

4

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 25.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Walter Schramm**  
Place of birth:  
Date of birth: 15. 8. 09 Saarbrücken  
Occupation:  
Present address:  
Other information:

1214063

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	✓	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	✓	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSEA 1942/43: PJ, II C 4, Hedemannstraße 14

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -  
2) Bef. Bl. SD. 26/44 n. 32/44 (RSHA)  
3) Anfragen v. 17. 3. 60 München  
6. 1. 62 Dinslhofer  
12. 2. 63 Kiel

✓ 5/12. 63

*[Handwritten signature]*

011. 2 8 1963

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Eintritt in die <i>W</i> : 15. 3. 33	72 584	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	9. 11. 38	F. z. 40	9. 11. 38			Eintritt in die Partei: 1. 5. 33	2 317 636				
O'Stuf.	1. 3. 41.						15. 7. 09				
Hpt'Stuf.						Walter Schramm					
Stubaf.						Größe: 176		Geburtsort: Saarbrücken			
O'Stubaf.						Anschrift und Telephon:					
Staf.											
Oberf.						<i>W</i> -Z.A. 144806	Julleuchter				
Brif.						Winkelträger	SA-Sportabzeichen	br.			
Gruf.						Coburger Abzeichen	Olympia				
O'Gruf.						Blutorden	Reitersportabzeichen				
						Gold. HJ-Abzeichen	Fahradabzeichen				
						Gold. Parteiabzeichen	Reichssportabzeichen	br.			
						Gauehrenzeichen	D. L. R. G.				
						Totenkopfring	<i>W</i> -Leistungsabzeichen				
						Ehrendegen					

<i>W</i> - und Zivilstrafen:	Familienstand: <i>Vh</i> 21. 10. 31		Beruf: <i>Landwirtsch. Beamter</i> erlernt		jetzt: <i>Pol. Aufg.</i>	Parteitätigkeit:
	Ehefrau; <i>Ilse Helbig</i> 20. 10. 09 Penzig o/L. Mädchenname Geburstag und -ort		Arbeitgeber: <i>Gestapo Kallowitz</i>			
	Parteilgenossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule <i>8 Kl.</i> Fach- od. Gew.-Schule <i>Landw.</i> Handelsschule <i>numerierte Lehrlingsprüfung</i> Fachrichtung: <i>Landwirtschaft</i>		Höhere Schule Technikum Hochschule	
	Religion: <i>(ev) gottgl.</i> K.A. 20. 2. 38		Sprachen:			
Kinder: m. w. 1. 9. 5. 33 4. 1. 20. 4. 32 4. 2. 5. 2. 30. 7. 39 5. 3. 6. 3. 3. 6.		Führerscheine: 1, 2, 3.			Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie): <i>Leutnant</i> <i>Ob.-Leutn. *</i> <i>Hauptm.</i> <i>Major</i> <i>Oberstltm.</i> <i>Oberst</i> <i>Generalmaj.</i>	
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:		

7

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

HI:

SA:

SA-Res.:

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: *Sud. Med.*

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandtätigkeit:

Einbürgerung am

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

W-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer: 23. 3. 38 - 21. 5. 38 Flak Rgt 12  
14. 9. - 26. 10. 38 Flak abt 1/22

Dienstgrad: *Gefr.*

Aufmärsche:

Sonstiges:

Kriegsbeorderung: \*





8

# Fragebogen

## zum Verlobungs- und Heiratsgesuch

(von Frauen sinngemäß ausfüllen)

Name (leserlich schreiben): Schwamm, Friedrif Walter  
 in W seit 15. 3. 1933 Dienstgrad: Oberschaffner W-Einheit: Kodr. Sturm/75.  
 in SA von / bis /, in SS von / bis /  
 Mitgliedsnummer in Partei: 2 317 636 in W: 72 584  
 geb. am 15. 7. 1909 zu Saarbrücken Kreis: Saarbrücken  
 Land: Preussen jetzt Alter: 24 Jahre Glaubensbet.: evang.  
 jetziger Wohnsitz: Breslin-Karlshorst Wohnung: Ilsestrasse 2.  
 Beruf und Berufsstellung: früher Landwirt, jetzt Polizeibüroassistent.  
 Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein.  
 Liegt Berufswechsel vor? ja.  
 Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerscheine, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):  
Führerschein 1, 2 u. 3; 1 St. Sportabzeichen.  
 Ehrenamtl. Tätigkeit: nein.  
 Dienst im alten Heer: Truppe / von / bis /  
 Freikorps. . . . . von / bis /  
 Reichswehr . . . . . von / bis /  
 Schutzpolizei . . . . . von / bis /  
 Neue Wehrmacht / von / bis /  
 Letzter Dienstgrad: /  
 Frontkämpfer: / bis / verwundet /  
 Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: /  
 Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): /  
 Welcher Konfession ist der Antragsteller? evang. die zukünftige Braut? /  
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)  
 Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.  
 Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? /

Gestrand

### Lebenslauf:

Am 15. 7. 1909 wurde ich, Friedrif, Walter Schwamm  
 als Sohn des Landwirts Fritz Schwamm u. seiner Gf. Frau Mat.  
 Jörinn, geb. Heinrich, zu Saarbrücken geboren. Von 6. bis 10.

10. Lebensjahr besuchte ich die Volksschule, von 1919 bis Herbst 1921 das Landwirtsch. Gymnasium zu Saarbrücken. Zu der Zeit kaufte meine Eltern in Großbudenhof, Kr. Teltow, eine Landwirtschafts- u. ich wurde nach der dortigen erfolgten Übersiedlung meine Schulzeit in der Dorfschule. Von 14 bis 18 1/2 Jahren arbeitete ich in der hiesigen Landwirtschaft, um dann in den Sommerferien 1928 u. 1929 Praktikant auf Gütern, in den Winterferien 1928/29 u. 1929/30 Praktikant auf der landw. Schule Trebbin, Kr. Teltow, mich zum landwirtsch. Inspektoren auszubilden. Von 1931 bis 1933 war ich als landw. Inspektor tätig; nach Verläßt der Stellung im Januar 1933 betriebe ich bis Oktober 1934 ein Acker-Forstwirtschaft, um dann nach Geschäftsvergabe eine Stellung in der landw. Abteilung des Reichs-Luftfahrtministeriums als stellvertretender Lagerverwalter anzunehmen. Da dort keine Fortkommensmöglichkeit bestand, trat ich am 1. August 1935 in den Polizeivormerkungsdienst beim Polizei-Präsidium Berlin als Polizeibüroassistent auf Probe. Nach bestandener Prüfung erfolgte am 1. August 1936 meine Appellierung als Polizeibüroassistent. Verschieden habe ich mich am 21. Oktober 1931 mit Hrn. Helbig im Götlike. Es sind zwei Kinder aus der Ehe entstanden, Monika und Wolfgang.

Selbsthand

Der A. S. D. d. P. gehörte ich seit dem 1. März 1933 und der Schutz-Staffel seit dem 15. März 1933 an.

Walter Krause,  
H. Oberauf.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

10



Kopfbild  
von linker  
Seite

Deftrand

Lichtbild  
in ganzer  
Größe

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Kopfbild  
von linker  
Seite

Hefttrand

Lichtbild  
in ganzer  
Größe

12

Nr. 1. Name des leibl. Vaters: *Schramm* Vorname: *Fritz*  
 Beruf: *Landwirt* Jez. Alter: */* Sterbealter: *42 Jahre*  
 Todesursache: *Fallpferd.*  
 Überstandene Krankheiten: *Keine.*

Nr. 2. Geburtsname der Mutter: *Heinrich* Vorname: *Katharina*  
 Jez. Alter: *56 Jahre* Sterbealter: */*  
 Todesursache: */*  
 Überstandene Krankheiten: *Keine.*

Nr. 3. Großvater väterl. Name: *Schramm* Vorname: *Fritz*  
 Beruf: *Landwirt* Jez. Alter: */* Sterbealter: *76 Jahre*  
 Todesursache: *Altersschwäche*  
 Überstandene Krankheiten: */*

Nr. 4. Großmutter väterl. Name: *Schramm, geb. Näher* Vorname: *Elisabeth*  
 Jez. Alter: */* Sterbealter: *40 Jahre*  
 Todesursache: *Kindbett?*  
 Überstandene Krankheiten: */*

Nr. 5. Großvater mütterl. Name: *Heinrich* Vorname: *Friedrich*  
 Beruf: *Maurer u. Holzmann* Jez. Alter: */* Sterbealter: *46 Jahre*  
 Todesursache: *Sturz*  
 Überstandene Krankheiten: */*

Nr. 6. Großmutter mütterl. Name: *Helene* Vorname: *Katharina*  
 Jez. Alter: */* Sterbealter: *56 Jahre*  
 Todesursache: *Sturz*  
 Überstandene Krankheiten: */*

Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe und bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der *W* nach sich ziehen.

*Berlin - Karlshorst*  
 (Ort)

den *2. September* 193*6*  
 (Datum)

*Walter Schramm.*  
 (Unterschrift)

Seitrand

Gräbendorf, den 28. 10. 1938

13

Mein Lebenslauf:

Am 15. 7. 1909 wurde ich, Friedrich, Walter  
Althaus als Sohn des Kaufmannes Friedrich  
Althaus und seiner Ehefrau Katharina, geb.  
Heinrich, zu Saarbrücken geboren. Vom 1. 4. 1915  
bis 31. 3. 1919 besuchte ich die dortige Volks-  
schule, vom 1. 4. 1919 bis Herbst 1921 das Land-  
wirtsgymnasium zu Saarbrücken. Um diese  
Zeit mußten meine Eltern schlechter wirt-  
schaftlicher Verhältnisse wegen, hervorge-  
rufen durch die französische Besetzung, das  
Saargebiet verlassen. Sie kauften sich in Gräben-  
dorf, Kreis Teltow eine kleine Landwirtschaft.  
Ich beendete dann den Rest meiner Schulzeit  
in der dortigen Dorfschule Ostern 1923. Am  
26. 2. 1923 verstarb mein Vater und ich verah  
mit meiner Mutter zusammen bis März 1928  
den hinterlassenen Hof. Infolge Krankheit  
meiner Mutter mußte dann die Landwirtschaft  
verpachtet werden. Ich besuchte in einem ver-  
wöhnlichen Kursus die Deutsche Land-  
kraftführerschule in Zeesau, lernte dort das  
Führen von Motorpflügen und erwarb die Kraft-  
wagenführerschein 1, 2 u. 3. In den Sommer-  
halbjahren 1928 u. 1929 war ich dann als  
Motorpflugführer tätig, in den Winterhalbjahren  
1928/29 u. 1929/30 besuchte ich die landwirtsch.  
Schule in Trebbin, Kr. Teltow u. legte im

Frühjahr 1930 vor der Landwirtschafts-  
 kammer die Kammerlehrlingsprüfung ab.  
 In den Jahren 1930 bis 1. Januar 1933 war  
 ich als landwirtschaftlicher Beamter auf zwei  
 verschiedenen Gütern in der Grenzmark und in Pommern.  
 Durch die damalige ungünstige Lage wurde  
 ich stellungslos. Ich betrieb dann vom 13.1.  
 1933 bis 1.10.1934 ein Autoführergeschäft.  
 Am 9.10.1934 wurde ich vom Reichsluftfahrt-  
 ministerium, Lager Karlshorst, als stellver-  
 tretender Lagerverwalter und zur Überwachung  
 der Arbeiter eingestellt. Am 1. August 1935  
 wurde ich zur Probepolizeileistung vom  
 Polizeipräsidenten in Berlin einberufen. Nach  
 Ablegung der Sekretärsprüfung wurde ich  
 als Polizeibüroassistent übernommen. Dem  
 Geheimen Hauptpolizeiamt in Berlin gehörte  
 ich seit dem 1.2.1937 an u. wurde dort  
 mit Wirkung vom 1.10.1937 zum Polizei-  
 sekretär ernannt.

Verheiratet habe ich mich am 21.10.1931  
 mit Else Helbig, geb. am 20.10.1909 zu Posenig.  
 Der Ehe entsprossen 2 Kinder.

Politisch betätigt habe ich mich vor mei-  
 nem Eintritt am 15.3.1933 in die Schutz-  
 staffel nicht. Diese vermittelte mir erst richtig  
 den Begriff vom Nationalsozialismus; der  
 Tat u. ich hoffe, wie bisher, auch weiter  
 hin danach zu handeln.

Der NSDAP gelöre ich seit dem 1.5.33 an.

Friedrich Klumpp.

15

Nachname: *Wolff* N.G.D. Mitgli.-Nr. *5.215.196*  
 Vorname: *Wolfgang* Eintritt: *1.10.37*  
 Wohnung: *Gr. Poststr. 10, 1000 Berlin*  
 Neue Wohnung: *Gr. Poststr. 10, 1000 Berlin* Beruf: *...*  
 Geboren am: *15.7.1909 (6-72-114)* in *Frankfurt*  
 Beruf: *Lehr. Leiter-Off.* Religion: *...*

Ledig / Verheiratet: ..... Kinder: .....

Mitgl. d. N.G.D.A.P. seit? *1.5.33* Mitgli.-Nr. *2.317.636*

Angehöriger weiterer N.G.-Eliederungen: *...*

Ämter in der N.G.D.A.P.: *...*

Überwiesen am: *11.7.42* von: *...* nach: *...*

Bemerkungen: *...*

		Beitrag											
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
19	<i>41</i>				1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-
19	<i>42</i>	1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-	1-
19	<i>44</i>	1-	1-	1-	1-	1-	1-						
19													
19													

Die bezahlten Beiträge sind in Ziffern einzusetzen. Kassenvorwarter

Walter Schramm

W-Nr. 72 584

16  
zum Akt 137  
Berlin, den 6. März 1942 13.4.42

An das

W-Personalhauptamt

Berlin SW

Prinz-Albrecht-Str. 9.

Betr.: Wohnungsänderung.

Hiermit melde ich, daß ich ab 1.4.1942 meinen Wonsitz  
von Gräbendorf Krs. Teltow nach Berlin-Charlottenburg,  
Trendelenburg Str. 15 verlege.

W-Personalhauptamt		10. MRZ 1942
	<i>[Signature]</i>	

*[Signature]*  
W-O'Stuf. u. Pol.-Inspektor.

Reichssicherheitshauptamt  
I A 1 d (4) Nr. 4501/44

12  
zum Akt Nr. 18/16  
Berlin, den 17. Juli 1944

An

das W-Personalhauptamt - z.Hd. v. W-Stubaf. L o p a s s -  
in Berlin-Charlottenburg  
Wilnersdorfer Str. 98-99

An

das Referat I A 2 - doppelt -

II A 3

die Geschäftsstelle des Amtes II  
im Hause

Abschrift.

( Schnellbrief )

Die Abordnung des W-Sturmscharf. Pol.Insp. v.  
G e i s a u , Stapoleit Kattowitz, zur Dienststelle  
in Brüssel wird aus dienstlichen Gründen aufgehoben.  
V. Geisau wird unter Gewährung der bestimmungsmäßigen  
Umzugskostenvergütung von der Stapoleit Kattowitz mit  
Wirkung vom 1. 8. 1944 zum RSHA. versetzt und dem  
Referat II A 3 zur Dienstleistung zugewiesen.

Die Abordnung des W-O<sup>1</sup>Stuf. Pol.Insp. Walter  
S c h r a m m , RSHA. - II A 3 -, zur Egr. B wird  
aus dienstlichen Gründen aufgehoben. Sch. wird un-  
ter Gewährung der bestimmungsmäßigen Umzugskosten-  
vergütung mit Wirkung vom 1. 8. 1944 vom RSHA. zur  
Stapoleit Kattowitz versetzt und zum Beauftragten  
des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für den  
Bereich Belgiens und Nordfrankreichs in Brüssel abgeordnet.  
Zusatz für II A 3:

Auf das Schreiben vom 26.6.1944 - an I A 2 - wird Bezug  
genommen. Es wird gebeten, Schramm nach Beendigung sei-  
ner Abrechnungsarbeiten nach Brüssel in Marsch zu setzen.

Zusatz für Brüssel:

Auf das FS vom 27.6.1944 - L 302/44 - . Der Dienstantritt  
ist zu melden.

An den Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für  
den Bereich Belgiens und Nordfrankreich in Brüssel, den Befehls-  
haber der Sicherheitspolizei und des SD für Rußland-Mitte und  
Weißruthanien in Grodno, die Stapoleit in Kattowitz, nachrichtlich  
dem Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Breslau,  
das Referat II A 3 im Hause.

17 26/44  
8,36 ide I 31/1  
HE 1000  
- 8. AUG 1944

18

ANGEBOTEN. 1911. 1. 1. 1911.

MA. 1911. 1. 1. 1911.

Abschrift wird mit der Bitte um Kenntnisnahme  
übersandt.

Im Auftrage: - Justizminister  
gez. W a n n i n g e r

1911. 1. 1. 1911.

Beglaubigt:



*Wanninger*  
Kanzleiangehörige

(Kanzleiangehörige)

II

1911. 1. 1. 1911.

Vermerk:

In dem Verzeichnis f. Leih-Verausgaben -S.45- (Hauskartei 1939/41) ist Schramm als Angeh. der Hauptregistratur genannt und in den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 als Angeh. des Ref. II C 4, dessen Sachgebiet nach dem GVPl. des RSHA v. 1.1.42 in Verbindung mit dem GVPl. v. 1.3.41 "Wirtschaftsstelle" war. Lt. DC-Unterlagen wurde seine Abordnung zur Einsatzgruppe B mit Wirkung v. 17.7.44 aufgehoben und er zur Stapoleitstelle Kattowitz versetzt. Gleichzeitig wurde er zum Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für den Bereich Belgien und Nordfrankreich nach Brüssel abgeordnet.  
*In dieser Zeit wurde er beauftragt mit U.A. in RSHA.*

B., den 18. Sept. 1964

*Bus*

1 AR (RSHA) 517 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxx~~BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin  
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im  
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 18. Sept. 1964  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage

*Hele*

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

**Abteilung I**  
11-KJ2  
Eingang: 22. SEP. 1964  
Tgb. Nr.: 310/64 10  
Krim. Kom.: 3  
Sachbearb.: \_\_\_\_\_

21

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?  
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?  
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 3110 / 64 - N -

1 Berlin 42, den 29. IX. 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 29. SEP 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt

IIIa/SK

z.H. v. Herrn Katm Thaler -

o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34

Postfach

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der  
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-  
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen 21. Bl. 71.)

Im Auftrage:

Reggenbin

Do

IIIa

Eingang: 6. OKT. 1964

Angab. N. r. 1039/63

Suchgebiet: Bearb. von: [Signature]

Anlagen: [Signature]

Nr. IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 - Schu.

München, 7.10.1964

**Bayerisches Landeskriminalamt**

Postanschrift:  
8 München 34, Postfach  
Türkenstraße 4, Fernruf ~~227351~~ 520 220  
Nbst. 164

Bei Antworten bitte Datum  
und Nummer angeben

Ur. g. R. mit einer Akte ( 22 Bl.)

an die

Bayerische Landpolizei  
-Krim.-Außenstelle-

Bayerische Landpolizei  
Kriminalaußenstelle Erding  
empf. 8.10.64 Nr. 451 Uhl

8058 Erding  
Landshuter Str. 55

mit der Bitte, Walter S c h r a m m, geb. 15.7.1909 in Saarbrücken, wohnhaft in Kammerberg, Hs.-Nr. 52, LKr. Freising, gem. Blatt 21/22 der Akte zu vernehmen. Die Vern.-Niederschrift wird in fünffacher Fertigung erbeten.

München, 7.10.1964  
Bayer. Landeskriminalamt

I.A.  
*Rager*  
( Rager ) KOI

TGB!Nr. B 451/64

I. Walter S c h r a m m, geb. 15.7.1909 in Saarbrücken, wohnhaft in Kammerberg, Hs.Nr. 52, Lkr. Freising wurde am 26.10. 1964 in seiner Wohnung aufgesucht und zu den Punkten gem. Bl. 21/22 der Akte vernommen. Das Ergebnis liegt in 5-facher Fertigung bei.

U. mit  
II. Akte GStA b.d.KG Berlin 1 AR (RSHA) 517/64  
1 Vernehmungsniederschrift (5-fach)  
1 Kostenvormerkung

IIIa  
Eingang: 28. OKT. 1964  
I. Verb. Nr.: .....  
Sachgebiet: .....  
Anlagen: .....  
*Schulz*

an das  
Bayerische Landeskriminalamt  
- IIIa/SK-  
München  
nach Erledigung zurückgeleitet.

(8058) Erding, 26.10.64  
Bayerische Landpolizei  
Kriminalaußenstelle  
Erding

( *Wirstle* )  
Krim.-Insp.

( *Heinz Uhl* )  
KOM

## Kostenvormerkung

in Sachen: NSG; hier: Vernehmung des Zeugen Walter Schramm

wegen: Az. des GStA.b.d.KG.Berlin: 1 AR (RSHA)517/64

Zur Anzeige (Ermittlung) vom 26.10.64 Aktenzeichen (Tgb. Nr.) B 451/64

Tag des Kostenanfalls	Anlaß und Art der Kosten	Betrag		Bemerkungen
		DM	Pfg	
23.10.64	Fahrt nach Kammerberg, LK. Freising mit D-Kfz M - CA 175 72 km a 30 Pfg.	21,	60	anteilmäßige Verrechnung, da in Zuge weiterer Ermittlungen
26.10.64	Fahrt mit D-Kfz M-RW 632 nach Kammerberg, Lkr. Freising	33,	00	110 km
<b>Gesamtbetrag:</b>		54,	60	DM

Aufgestellt:

*Heinz Uhl*  
.....  
(Heinz Uhl) KOM

An das Bayerische Landeskriminalamt  
- IIIa/SK-  
München

*Wirstle*  
.....  
(Wirstle) KI  
.....  
(Unterschrift, Dienstrang)

**Zusatz:** Es wird ersucht, die Kosten zwecks Einziehung in der Strafakte vorzumerken, bzw. den Vorgang an die für die Einziehung zuständige Dienststelle weiterzuleiten.

Vernehmungsniederschrift

In seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht u. zur Wahrheit ermahnt, gibt unten Bezeichneter folgendes an:

I. Zur Person:

S c h r a m m, Vornamen: Walter, Friedrich, verh. techn. Kaufmann, geb. 15.7.1909 in Saarbrücken, ehelich der Landwirtsleute + Friedrich und + Katharina Schramm, geb. Heinrich; deutscher Staatsangehöriger, geschieden von Ilse, geb. Helbig, wiederverheiratet mit Irene, geb. Kraus, wohnhaft in Kammerberg Hs. Nr. 52, Gem. u. Post Kammerberg, Lkrs. Freising.

Noch zur Person:

Ich wurde als jüngstes Kind des Landwirts Friedrich Schramm und seiner Ehefrau Katharina, geb. Heinrich zu Saarbrücken geboren. Nachdem ich 4 Klassen Volksschule in Saarbrücken absolviert hatte, kam ich an das Ludwigsgymnasium in Saarbrücken. Durch die französische Besetzung, waren die wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet sehr schlecht und meine Eltern verliessen die Heimat und verzogen in die Mark Brandenburg. Sie kauften sich in Gräbendorf, Kreis Teltow, eine kleine Landwirtschaft. Nachdem ich in Saarbrücken 3 Klassen - bzw. 2 1/2 Jahre - das hum. Gymnasium besucht, musste ich meine Schulzeit in der Dorfschule in Gräbendorf beenden. Zu Ostern 1923 kam ich aus der Schule; ich wurde aus der 8. Klasse entlassen. Im Februar 1923 verstarb mein Vater und ich musste zusammen mit meiner Mutter den Hof bewirtschaften. Zunächst waren es 25 Hektar, zuletzt waren es 14 Hektar.

(Nach-dem-Tode-meines-Vaters-)

Im März 1928 musste die Landwirtschaft infolge Krankheit meiner Mutter verpachtet werden. Ich erwarb die Kraftwagenführerschein der Klassen I, II und III und war fortan als Motorpflüger tätig. In den Winterhalbjahren der Jahre 1928/29 bis 1930, besuchte ich die Landwirtschaftsschule in (T r e b b i n) T r e b b i n und legte im Frühjahr 1930 die Kammer-Lehrlingsprüfung ab. In der Zeit von 1930 bis 1933 war ich als landwirtschaftl. Beamter, wie Verwalter (Gutsinspektor) auf grösseren Gütern, in der Grenzmark und in Schlesien tätig.

Im Oktober 1931 heiratete ich die Bankbeamtin Ilse Helbig. Aus dieser Ehe gingen insgesamt 3 Kinder hervor, Monika, geb. 1932, Wolfgang, 1933 und Heiderose 1939.

Durch die damalige ungünstige wirtschaftl. Lage, wurde ich 1933 stellungslos. Für eine Übergangszeit bis zum Jahre 1934 betrieb ich eine Autofuhrgeschäft. Im Herbst 1934 wurde ich vom Reichsluftfahrtministerium als stellvertr. Lagerverwalter eingestellt.

Im Jahre 1935 u. zwar am 1.8.35 trat ich als Polizei-Büro-Assistenz a.Pr., beim Polizeipräsidium Berlin in den Staatsdienst. Nach Ablauf des Probendienstjahres; legte ich die Polizei-Sekretär - Prüfung ab und wurde als Büroassistentz übernommen.

Am 1.2.1937 wurde ich ohne mein Zutun vom Polizeipräsidium Berlin zum Geheimen Staatspolizeiant versetzt. Am 1.10.1937 wurde ich zum Polizeisekretär befördert.

Im Mai 1941 wurde ich nach Ablegung der Prüfung für den gehobenen Polizei-Verwaltungsdienst zum Polizeiinspektor ernannt.

Ich war während des Krieges beim Reichssicherheitshauptamt.

Im Osten war ich von Ende März 1942 bis Ende September 1943 bei einem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei in Mittelrussland.

Nach einer Zwischendienstzeit von Oktober 1943 bis Juli 1944,

bei meiner Heimatdienststelle in Berlin, kam ich am 1.8.1944

wiederum zum Einsatz nach Lüttich (Belgien), nach dem Rückzug

wiederum mit der Sicherheitspolizei zum Einsatz bei der Eifel-

offensive. Am 8.5.1945 geriet ich in Marquartstein, Lk. Traunstein in amerik. Kriegsgefangenschaft. Im Juli 1945 wurde ich entlassen.

An Kriegsauszeichnungen hatte ich das Kriegsverdienstkreuz 2.Kl.

m. Schwertern. Eine Kriegsverletzung erlitt ich nicht, jedoch

hatte ich eine schwere Nierenerkrankung im Frühjahr 1945, im An-

schluß an die Eifeloffensive durchzumachen. Im Juli 1945 <sup>mein Verfahren</sup> wurde ich aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Im Jahre 1950 <sup>wurde (ich)</sup>

von der Spruchkammer in München, gemäss § 1 des Gesetzes zum Abschluss der politit. Befreiung v. 27.7.1950, auf Kosten der

Staatkasse eingestellt. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft, habe ich verschiedene Tätigkeiten ausgeübt u.a.

ein kleines Pferdefuhrunternehmen im Saargebiet und in München.

Dann pachtete ich mit meiner (inzwischen) 2. Ehefrau einen 10 Hektar grossen landwirtschaftl. Hof in Massenhausen, Krs. Freising. Ich

habe am 30.8.1948 1947, meine 2. Ehefrau Irene, geb. Kraus in Eching,

Lkrs. Freising geheiratet. Ich ging im Oktober 1951 dann wieder ins Fuhr- mit anhängendem Viehgeschäft über u. verlegte meinen Wohnsitz nach Kammerberg, Kreis Freising.

- Schramm-

Dieses Geschäft übte ich bis 1956 aus und mußte dann wegen körperl. Beschwerden eine leichtere Tätigkeit suchen. Ich wurde Landmaschinenvertreter bei der Fa. Tritschler in Aschaffenburg, die ich drei Jahre unterbrach, um während dieser Zeit für die Fa. Schlüter in Freising tätig zu sein. Am 1.8.1961 kehrte ich wieder zur erstgenannten Fa. zurück, wo ich heute noch tätig bin.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet. Mir unterstehen 2 oder 3 Vertreter. Aus meiner zweiten Ehe ist ein Kind hervorgegangen, Renate, geb. am 1948. Ich habe mir in Kammerberg ein Einfamilienhaus erbaut.

Zur Sache:

Frage: Wann sind Sie beim RSHA. eingetreten ?

Antwort: Am 1. Februar 1937 wurde ich ohne mein Zutun zum RSHA versetzt; ich wurde also überhaupt nicht gefragt war, ob es mir recht war.

Fr.: Bei welcher Dienststelle ( Amt/ Referat) erfolgte der Eintritt ?

A.: Amt I, es war die Hauptregistratur.

Fr.: Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit des Eintritts des RSHA. ?

A.: Ich war bei meinem Eintritt Polizei- Büroassistent<sup>4</sup> und wurde mit Wirkung v. 1.10.1937 zum Polizeisekretär ernannt.

Fr.: Sind Sie während ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden ?

A.: Ja, das war aber erst nach meiner Ernennung zum Polizeiinspektor. Das war im Jahre 1941 und ich wurde zum Amt II versetzt. Die Abteilung II betraf die Verwaltung und Wirtschaftsabteilung. Ich hatte dort die Besoldung der Verwaltungsbeamten, sowie Unterstützung und Notstandsbeihilfen zu bearbeiten. Ganz zum Schluß wurde ich nochmals versetzt. Das war im Jahre 1944; ich wurde damals zur Stapo-Leitstelle Kattowitz unter gleichzeitiger Abordnung zur Sicherheitspolizei nach Lüttich, versetzt. Ich wurde überhaupt nicht in Kattowitz dienstlich tätig, ich kenne Kattowitz überhaupt nicht. In Brüssel war ich nur etwa 8 Tage und kam dann nach Lüttich, wo ich wieder im Verwaltungsdienst tätig war.

Fr. Fr. 5 wurde bereits beantwortet.

Fr.: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA -Zugehörigkeit befördert ?

A.: Am 10.1937 wurde ich zum Pol.-Sekretär und im Mai 1941 zum Polizeinspektor ernannt.

Ich war zunächst (~~beim~~) in meiner Eigenschaft als Pol.Sekr. in dem Amt I (Hauptregistratur) und seit meiner Beförderung zum Polizeinspektor im Amt II, Verwaltung und Wirtschaft tätig.

Fr.: Welche Tätigkeiten hatten Sie in diesen Dienststellen auszuführen?

A.: In der Hauptregistratur umfasste meine Tätigkeit die Arbeiten in der Briefeingangsstelle. Ich hatte die einlaufende Post auf die Sachgebiete zu verteilen.

In der Verwaltung bearbeitete ich die Besoldungsangelegenheiten, Unterstützungs- und Notstandsbeihilfen für die Verwaltungsbeamten des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin, Prinz Albrechtstrasse 8.

Fr.: Wer waren Ihre damaligen Vorgesetzten?

A.: Hauptregistratur: Polizei-Oberinspektor, späterer Polizeirat Helmut P o m m e r e n i n g, jetzt wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Mozartstr.61/II

Verwaltung: Anton M e i e r, Regierungsrat, meines Wissens wohnt er in Schessinghausen, Krs. Nienburg/Weser, Jagdhütte. Ob er heute dort noch wohnt, kann ich nicht sagen.

Fr.: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?

A.: Die beiden vorgenannten Vorgesetzten hatten meines Wissens nach lediglich, die für ihre Dienststellen notwendigen administrativen Aufgaben durchzuführen. Sie hatten meines Wissens keine Aufgaben der Exekutive zu erfüllen.

Fr.: Bestehen noch heute Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

A.: Ich habe an und für sich keine Verbindungen zu ehemaligen Kameraden, mit Ausnahme von <sup>L. Brümme</sup> Pommerening. Anlässlich eines Urlaubs in Oberbayern habe ich in in seinem Urlaubsort aufgesucht und tauschte mit ihm Kartengrüsse aus.

Fr.: Sind Ihnen Anschriften ehem. Kameraden bekannt?

A.: Ja, 1.) Emil B r u m m e (7181) Rossfeld-Siedlung. Er war ebenfalls in der Registratur des RSHA mit mir tätig.

2.) Willi L ü d e r s, Pol.Oberinspektor Hahnenklee, Haus am Kranichsee (Hahnenklee-Boxwiese, damals Postleitzahl 20 b). Lüders war im Amt II, Besoldung, Unterstützung u. Notstandsbeihilfen.

-Schramm-

Fr.: Sind Sie in einem anderen Verfahren ( Spruchkammer oder Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?

A.: Ja, 1.) Spruchkammerbescheid vom 6.10.1950 vor der Hauptkammer München, 15; Grimmstr. 3, Az.: H / 7277/ 50/ Rö/Jo  
Das Verfahren wurde gem. § 1 des Ges. z. Abschluß der politischen Befreiung v. 27.7.50 , auf Kosten der Staatskasse eingestellt. ( in der Begründung hieß es, daß ausser den Formalbelastungen dem Betroffenen nach Bestätigung der Dokumentenzentrale, keine materiellen Belastungen nachgewiesen werden konnten. Vor der Spruchkammer wurde ich vernommen und meine Angaben wurden nachgeprüft u. als richtig befunden so, daß die Kammer keine Veranlassung hatte, an meiner Darstellung zu zweifeln (s.Begründung des Spruchkammerbescheids).

- 2.) In Sachen des EK 8 (Einsatzkommando im Mittelabschnitt in Russland, wurde ich wiederholt als Zeuge vernommen und zwar
- a) am 31.5.62 durch LKPA. Düsseldorf in München .
  - b) am 23.6.62 Vernehmung in Sachen G r a l f s durch das LKPA Kiel zu Az.: StA. Kiel 2 Js. 615/61 Grafhs; StA.Kiel 2 Js 161/61 i.S. Schindhelm; 2 Js 518/60 - Richter - StA.Kiel
  - c) 14.9.62, Vernehmung i.S. Richter EK 8 durch LKPA Kiel;
  - d) 24.10.62 - Vernehmung i.S. Harnischmacher, Gethmann u. Strohhammer EK 8 durch LKPA Wiesbaden
  - e) am 2.1.1963 Vernehmung i.S. wie unter Ziff. d ) durch U.Richter v. Landgericht Frankfurt/Main, Klingerstr. 25, Az. 4 Js 1928/60 im AG. München, Pacellistr.
  - f) am (11.12.) 11.u.12.3.1963- Vernehmung i.S. Richter u. Hasse durch Staatsanwaltschaft Kiel
  - g) am 7.7.1964 i.S. Michaelis, EK 8 durch LKPA München ( LKPA = LandesKriminalpolizeiamt)
  - h) am 30.9.64 - i.S. Richter-Hasse, durch StA.Kiel und Vernehmungsrichter v. AG.Freising.

- In diesen vorgenannten Verfahren wurde ich ausschliesslich als Zeuge vernommen. Über den Ausgang eines dieser Verfahren kann ich nichts sagen. Ich glaube Grafhs wurde inzwischen verurteilt; genaues weiss ich nicht.

Fr.: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?

A.: Nein, das ist nicht der Fall.

- Abschliessend möchte ich sagen, daß mir persönlich keine Gewalttaten von Angehörigen des RSHA bekannt wurden. Ich selbst habe an keinen derartigen Gewalttaten teilgenommen. Die Dinge, die im EK 8 vorgekommen sind, wurden bereits bei den früheren Vernehmungen behandelt. Ich konnte seinerzeit auch keine konkreten Angaben machen, sonder nur das, was allgemein von Hörensagen bekannt war. Die einzelnen Punkte meiner Vernehmung wurden mit mir eingehend besprochen. Soweit mir erinnerlich, habe ich nichts hinzugefügt und nichts verschwiegen.

Beginn der Vernehmung: 09,15 Uhr  
Ende " " " 11,30 Uhr

Geschlossen: Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

(Vhl) Krim.-Obermeister

*Walter Thamer*

*Winger*  
(Klinger) KOM.

*Klingers*  
*9/11/44*

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift  
1 Akte  
an 1 Kostenvormerkung  
den Polizeipräsidenten - Abt. I -  
z.Hd.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

B e r l i n 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurück.

1 Tgb. 2 Vernehm.

21 Kz 2/6

d. Baurkes Po 2  
m.

28

**Abteilung I**

I 1 - KJ 2

Eingang: - 2. NOV. 1964

Tgb. Nr.:

g. 9110/64-N-

Krim. Kom.:

6

Sachbearb.:

München, 29. 10. 1964  
Bayerisches Landeskriminalamt  
I.A.

Rager

(Rager)

Kriminaloberinspektor

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 3110 / 64-N.

1 Berlin 42, den 10. 11. 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

- 1. Tgb. austragen: 11. NOV. 1964
- 2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte  
dem  
Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. v. Herrn EStA Severin -  
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 20 d.A. -  
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Do

1 AR (RSHA) 517/64

Vfg.

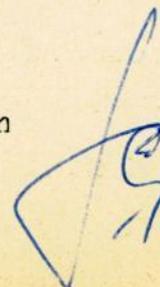
1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.  
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn BStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

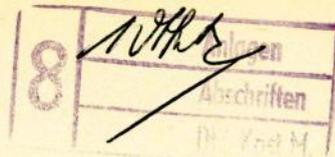
Zu 2) erst,  
22. Dez. 1964 Jee

Berlin, den

  
157 12.64

1 AR (RSHA) 517 /64

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.  
der  
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen  
z.Hd. von Herrn <sup>Ober</sup> Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g  
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnissnahme und Rückgabe nach  
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 17. NOV. 1966  
Turmstraße 91  
Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -  
Im Auftrage  
*Klein*  
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

- 
1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.  
dem  
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.



Ludwigsburg, den 12. 12. 66

*Mintzer, StA.*

2. Hier austragen

Le

Vernehmungsniedersehrift

In seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht u. zur Wahrheit ermahnt, gibt unten Bezeichneter folgendes an:

I. Zur Person:

S e h r a m m, Vornamen: Walter, Friedrich, verh. techn. Kaufmann, geb. 15.7.1909 in Saarbrücken, ehelich der Landwirtsleute+Friedrich und+Katharina Schramm, geb. Heinrich; deutscher Staatsangehöriger, geschieden von Ilse, geb. Helbig, wiederverheiratet mit Irene, geb. Kraus, wohnhaft in Kammerberg Hs. Nr. 52, Gem. u. Post Kammerberg, Lkrs. Freising.

Noch zur Person:

Ich wurde als jüngstes Kind des Landwirts Friedrich Schramm und seiner Ehefrau Katharina, geb. Heinrich zu Saarbrücken geboren. Nachdem ich 4 Klassen Volksschule in Saarbrücken absolviert hatte kam ich an das Ludwigsgymnasium in Saarbrücken. Durch die französische Besetzung, waren die wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet sehr schlecht und meine Eltern verliessen die Heimat und verzogen in die Mark Brandenburg. Sie kauften sich in Gräbendorf, Kreis Teltow, eine kleine Landwirtschaft. Nachdem ich in Saarbrücken 3 Klassen - bzw. 2 1/2 Jahre - das hum. Gymnasium besucht, musste ich meine Schulzeit in der Dorfschule in Gräbendorf beenden. Zu Ostern 1923 kam ich aus der Schule; ich wurde aus der 8. Klasse entlassen. Im Februar 1923 verstarb mein Vater und ich musste zusammen mit meiner Mutter den Hof bewirtschaften. Zunächst waren es 25 Hektar, zuletzt waren es 14 Hektar.

(Nach-dem-Tode-meines-Vaters-)

Im März 1928 musste die Landwirtschaft infolge Krankheit meiner Mutter verpachtet werden. Ich erwarb die Kraftwagenführerscheine der Klassen I, II und III und war fortan als Motorpflüger tätig. In den Winterhalbjahren der Jahre 1928/29 bis 1930, besuchte ich die Landwirtschaftsschule in (~~Trebin~~) T r e b b i n und legte im Frühjahr 1930 die Kammer-Lehrlingsprüfung ab. In der Zeit von 1930 bis 1933 war ich als landwirtschaftl. Beamter, wie Verwalter (Gutsinspektor) auf grösseren Gütern, in der Grenzmark und in Schlesien tätig.

Im Oktober 1931 heiratete ich die Bankbeamtin Ilse Helbig. Aus dieser Ehe gingen insgesamt 3 Kinder hervor, Monika, geb. 1932, Wolfgang, 1933 und Heiderose 1939.

Durch die damalige ungünstige wirtschaftl. Lage, wurde ich 1933 stellungslos. Für eine Übergangszeit bis zum Jahre 1934 betrieb ich eine Autofuhrgeschäft. Im Herbst 1934 wurde ich vom Reichsluftfahrtministerium als stellvertr. Lagerverwalter eingestellt.

Im Jahre 1935 u. zwar am 1.8.35 trat ich als Polizei-Büro-Assistenz a.Pr., beim Polizeipräsidium Berlin in den Staatsdienst. Nach Ablauf des Probendienstjahres, legte ich die Polizei-Sekretär - Prüfung ab und wurde als Büroassistentz übernommen.

Am 1.2.1937 wurde ich ohne mein Zutun vom Polizeipräsidium Berlin zum Geheimen Staatspolizeiamt versetzt. Am 1.10.1937 wurde ich zum Polizeisekretär befördert.

Im Mai 1941 wurde ich nach Ablegung der Prüfung für den gehobenen Polizei-Verwaltungsdienst zum Polizeiinspektor ernannt.

Ich war während des Krieges beim Reichssicherheitshauptamt.

Im Osten war ich von Ende März 1942 bis Ende September 1943 bei einem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei in Mittelrussland.

Nach einer "wischendienstzeit von Oktober 1943 bis Juli 1944, bei meiner Heimatdienststelle in Berlin, kam ich am 1.8.1944

wiederum zum Einsatz nach Lüttich ( Belgien), nach dem Rückzug wiederum mit der Sicherheitspolizei zum Einsatz bei der Eifel-offensive. Am 8.5.1945 geriet ich in Marquartstein, Lk. Traunstein in amerik. Kriegsgefangenschaft. Im Juli 1945 wurde ich entlassen.

An Kriegsauszeichnungen hatte ich das Kriegsverdienstkreuz 2.Kl.

m. Schwertern. Eine Kriegsverletzung erlitt ich nicht, jedoch

hatte ich eine schwere Nierenerkrankung im Frühjahr 1945, im Anschluß an die Eifeloffensive durchzumachen. Im Juli 1945 <sup>mein Verfahren</sup> ich

aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Im Jahre 1950 ~~wurde~~ (~~ich~~)

von der Spruchkammer in München, gemäß § 1 des Gesetzes zum Abschluss der politit. Befreiung v. 27.7.1950, auf Kosten der

Staatskasse eingestellt. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft, habe ich verschiedene Tätigkeiten ausgeübt u.a.

ein kleines Pferdefuhrunternehmen im Saargebiet und in München.

Dann pachtete ich mit meiner (inzwischen) 2. Ehefrau einen 10 Hektar grossen landwirtschaftl. Hof in Massenhausen, Krs. Freising. Ich

habe am 30.8.1948 1947, meine 2. Ehefrau Irene, geb. Kraus in Eching,

Lkrs. Freising geheiratet. Ich ging im Oktober 1951 dann wieder ins

Fuhr- mit anhängendem Viehgeschäft über u. verlegte meinen Wohnsitz nach Kammerberg, Kreis Freising.

- Schramm-

Dieses Geschäft übte ich bis 1956 aus und mußte dann wegen körperl. Beschwerden eine leichte Tätigkeit suchen. Ich wurde Landmaschinenvertreter bei der Fa. Tritschler in Aschaffenburg, die ich drei Jahre unterbrach, um während dieser Zeit für die Fa. Schlüter in Freising tätig zu sein. Am 1.8.1961 kehrte ich wieder zur erstgenannten Fa. zurück, wo ich heute noch tätig bin.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet. Mir unterstehen 2 oder 3 Vertreter. Aus meiner zweiten Ehe ist ein Kind hervorgegangen, Renate, geb. am 1948. Ich habe mir in Kammerberg ein Einfamilienhaus erbaut.

Zur Sache:

Frage: Wann sind Sie beim RSHA. eingetreten ?

Antwort: Am 1. Februar 1937 wurde ich ohne mein Zutun zum RSHA versetzt; ich wurde also überhaupt nicht gefragt war, ob es mir recht war.

Fr.: Bei welcher Dienststelle ( Amt/ Referat) erfolgte der Eintritt ?

A.: Amt I, es war die Hauptregistratur.

Fr.: Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit des Eintritts des RSHA. ?

A.: Ich war bei meinem Eintritt Polizei- Büroassistent und wurde mit Wirkung v. 1.10.1937 zum Polizeisekretär ernannt.

Fr.: Sind Sie während ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden ?

A.: Ja, das war aber erst nach meiner Ernennung zum Polizeiinspektor. Das war im Jahre 1941 und ich wurde zum Amt II versetzt. Die Abteilung II betraf die Verwaltung und Wirtschaftsabteilung. Ich hatte dort die Besoldung der Verwaltungsbeamten, sowie Unterstützung und Notstandsbeihilfen zu bearbeiten. Ganz zum Schluß wurde ich nochmals versetzt. Das war im Jahre 1944; ich wurde damals zur Stapo-Leitstelle Kattowitz unter gleichzeitiger Abordnung zur Sicherheitspolizei nach Lüttich versetzt. Ich wurde überhaupt nicht in Kattowitz dienstlich tätig, ich kenne Kattowitz überhaupt nicht. In Brüssel war ich nur etwa 8 Tage und kam dann nach Lüttich, wo ich wieder im Verwaltungsdienst tätig war.

Fr.Nr. 5 wurde bereits beantwortet.

Fr.: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA -Zugehörigkeit befördert

A.: Am 10.1937 wurde ich zum Pol.-Sekretär und im Mai 1941 zum  
Polizeiinspektor ernannt.

Ich war zunächst (beim) in meiner Eigenschaft als Pol.Sekr.  
in dem Amt I (Hauptregistrator) und seit meiner Beförderung  
zum Polizeiinspektor in Amt II, Verwaltung und Wirtschaft  
tätig.

Fr.: Welche Tätigkeiten hatten Sie in diesen Dienststellen auszu-  
führen?

A.: In der Hauptregistrator umfasste meine Tätigkeit die Arbeiten  
in der Briefeingangsstelle. Ich hatte die einlaufende Post auf  
die Sachgebiete zu verteilen. In der Verwaltung bearbeitete ich die Besoldungsangelegenheiten,  
Unterstützungs- und Notstandsbeihilfen für die Verwaltungs-  
beamten des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin, Prinz Albrecht-  
strasse 8.

Fr.: Wer waren Ihre damaligen Vorgesetzten?

A.: Hauptregistrator: Polizei-Oberinspektor, späterer Polizeirat  
Helmut P o m m e r e n i n g, jetzt wohnhaft  
in Wuppertal-Elberfeld, Mozartstr.61/II

Verwaltung: Anton M e i e r, Regierungsrat, meines Wissens  
wohnt er in Schessinghausen, Krs. Nienburg/Weser,  
Jagdhütte. Ob er heute dort noch wohnt, kann ich  
nicht sagen.

Fr.: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?

A.: Die beiden vorgenannten Vorgesetzten hatten meines Wissens nach  
lediglich, die für ihre Dienststellen notwendigen administrativen  
Aufgaben durchzuführen. Sie hatten meines Wissens keine Aufgaben  
der Exekutive zu erfüllen.

Fr.: Bestehen noch heute Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

A.: Ich habe an und für sich keine Verbindungen zu ehemaligen Ka-  
meraden, mit Ausnahme von Pommerening. Anlässlich eines Urlaubs  
in Oberbayern habe ich in in seinem Urlaubsort aufgesucht und  
tauschte mit ihm Kartengrüße aus.

Fr.: Sind Ihnen Anschriften ehem. Kameraden bekannt?

A.: Ja, 1.) Emil B r u m m e ( 7181) Rossfeld-Siedlung. Er war  
ebenfalls in der Registrator des RSHA mit mir tätig.

2.) Willi L ü d e r s, Pol.Oberinspektor Hahnenklee, Haus am  
Kranichsee (Hahnenklee-Boxwiese, damals Postleitzahl 20 b).  
Lüders war im Amt II, Besoldung, Unterstützung u. Notstands-  
beihilfen.

-Schramm-

Fr.: Sind Sie in einem anderen Verfahren ( Spruchkammer oder Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?

A.: Ja, 1.) Spruchkammerbescheid vom 6.10.1950 vor der Hauptkammer München, 15, Grimmstr. 3, Az.: H / 7277/ 50/ R8/Jo  
Das Verfahren wurde fem. § 1 des Ges. z. Abschluß der politischen Befreiung v. 27.7.50 , auf Kosten der Staatskasse eingestellt. ( in der Begründung hieß es, daß ausser den Formalbelastungen dem Betroffenen nach Bestätigung der Dokumentenzentrale, keine materiellen Belastungen nachgewiesen werden konnten. Vor der Spruchkammer wurde ich vernommen und meine Angaben wurden nachgeprüft u. als richtig befunden so, daß die Kammer keine Veranlassung hatte, an meiner Darstellung zu zweifeln (s.Begründung des Spruchkammerbescheids).

2.) In Sachen des EK 8 (Einsatzkommando im Mittelabschnitt in Russland, wurde ich wiederholt als Zeuge vernommen und zwar

- a) am 31.5.62 durch LKPA. Düsseldorf in München .
- b) am 23.6.62 Vernehmung in Sachen G r a l f s durch das LKPA Kiel zu Az.: StA. Kiel 2 Js. 615/61 Grafhs; StA.Kiel 2 Js 161/61 i.S. Schindhelm; 2 Js 518/60 - Richter - StA.Kiel
- c) 14.9.62, Vernehmung i.S. Richter EK 8 durch LKPA Kiel;
- d) 24.10.62 - Vernehmung i.S. Harnischmacher, Gethmann u. Strohhammer EK 8 durch LKPA Wiesbaden
- e) am 2.1.1963 Vernehmung i.S. wie unter Ziff. d ) durch U.Richter v. Landgericht Frankfurt/Main, Klingerstr. 25, Az. 4 Js 1928/60 im AG. München, Pacellistr.
- f) am (11.12.) 11.u.12.3.1963- Vernehmung i.S. Richter u. Hasse durch Staatsanwaltschaft Kiel
- g) am 7.7.1964 i.S. Michaelis, EK 8 durch LKPA München ( LKPA = LandesKriminalpolizeiamt)
- h) am 30.9.64 - i.S. Richter-Hasse, durch StA.Kiel und Vernehmungsrichter v. AG.Freising.

- In diesen vorgenannten Verfahren wurde ich ausschliesslich als Zeuge vernommen. Über den Ausgang eines dieser Verfahren kann ich nichts sagen. Ich glaube Grafhs wurde inzwischen verurteilt; genaues weiss ich nicht.

**Fr.:** Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?

**A.:** Nein, das ist nicht der Fall.

- Abschliessend möchte ich sagen, daß mir persönlich keine Gewalttaten von Angehörigen des RSHA bekannt wurden. Ich selbst habe an keinen derartigen Gewalttaten teilgenommen. Die Dinge, die im EK 8 vorgekommen sind, wurden bereits bei den früheren Vernehmungen behandelt. Ich konnte seinerzeit auch keine konkreten Angaben machen, sonder nur das, was allgemein vom Hörensagen bekannt war. Die einzelnen Punkte meiner Vernehmung wurden mit mir eingehend besprochen. Soweit mir erinnerlich, habe ich nichts hinzugefügt und nichts verschwiegen.

Beginn der Vernehmung: 09,15 Uhr

Ende " " 11,30 Uhr

Geschlossen: Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

(Uhl)  
Krim.-Obermeister

(Klinger) KOM.

Bayerische Landpolizei Kammerberg, den 26.10.1964  
Kriminalaussenstelle E r d i n g

Vernehmungsniederschrift

In seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht u. zur Wahrheit ermahnt, gibt unten Bezeichneter folgendes an:

I. Zur Person:

S e h r a m m, Vornamen: Walter, Friedrich, verh. techn. Kaufmann, geb. 15.7.1909 in Saarbrücken, ehelich der Landwirtsleute + Friedrich und + Katharina Schramm, geb. Heinrich; deutscher Staatsangehöriger, geschieden von Ilse, geb. Helbig, wiederverheiratet mit Irene, geb. Kraus, wohnhaft in Kammerberg Hs. Nr. 52, Gem. u. Post Kammerberg, Lkrs. Freising.

Noch zur Person:

Ich wurde als jüngstes Kind des Landwirts Friedrich Schramm und seiner Ehefrau Katharina, geb. Heinrich zu Saarbrücken geboren. Nachdem ich 4 Klassen Volksschule in Saarbrücken absolviert hatte, kam ich an das Ludwigsgymnasium in Saarbrücken. Durch die französische Besetzung, waren die wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet sehr schlecht und meine Eltern verliessen die Heimat und verzogen in die Mark Brandenburg. Sie kauften sich in Gräbendorf, Kreis Teltow, eine kleine Landwirtschaft. Nachdem ich in Saarbrücken 3 Klassen - bzw. 2 1/2 Jahre - das hum. Gymnasium besucht, musste ich meine Schulzeit in der Dorfschule in Gräbendorf beenden. Zu Ostern 1923 kam ich aus der Schule; ich wurde aus der 8. Klasse entlassen. Im Februar 1923 verstarb mein Vater und ich musste zusammen mit meiner Mutter den Hof bewirtschaften. Zunächst waren es 25 Hektar, zuletzt waren es 14 Hektar.

(Nach-dem-Tode-meines-Vaters-)

Im März 1928 musste die Landwirtschaft infolge Krankheit meiner Mutter verpachtet werden. Ich erwarb die Kraftwagenführerschein der Klassen I, II und III und war fortan als Motorpflüger tätig. In den Winterhalbjahren der Jahre 1928/29 bis 1930, besuchte ich die Landwirtschaftsschule in (~~Trepin~~) T r e b b i n und legte im Frühjahr 1930 die Kammer-Lehrlingsprüfung ab. In der Zeit von 1930 bis 1933 war ich als landwirtschaftl. Beamter, wie Verwalter (Gutsinspektor) auf grösseren Gütern, in der Grenzmark und in Schlesien tätig.

Im Oktober 1931 heiratete ich die Bankbeamtin Ilse Helbig. Aus dieser Ehe gingen insgesamt 3 Kinder hervor, Monika, geb. 1932, Wolfgang, 1933 und Heiderose 1939.

Durch die damalige ungünstige wirtschaftl. Lage, wurde ich 1933 stellungslos. Für eine Übergangszeit bis zum Jahre 1934 betrieb ich eine Autofuhrgeschäft. Im Herbst 1934 wurde ich vom Reichsluftfahrtministerium als stellvertr. Lagerverwalter eingestellt.

Im Jahre 1935 u. zwar am 1.8.35 trat ich als Polizei-Büro-Assistenz a.Pr., beim Polizeipräsidium Berlin in den Staatsdienst. Nach Ablauf des Probendienstjahres, legte ich die Polizei-Sekretär - Prüfung ab und wurde als Büroassistentz übernommen.

Am 1.2.1937 wurde ich ohne mein Zutun vom Polizeipräsidium Berlin zum Geheimen Staatspolizeiamt versetzt. Am 1.10.1937 wurde ich zum Polizeisekretär befördert.

Im Mai 1941 wurde ich nach Ablegung der Prüfung für den gehobenen Polizei-Verwaltungsdienst zum Polizeiinspektor ernannt.

Ich war während des Krieges beim Reichssicherheitshauptamt.

Im Osten war ich von Ende März 1942 bis Ende September 1943 bei einem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei in Mittelrussland.

Nach einer 4wischendienstzeit von Oktober 1943 bis Juli 1944, bei meiner Heimatdienststelle in Berlin, kam ich am 1.8.1944

wiederum zum Einsatz nach Lüttich ( Belgien), nach dem Rückzug wiederum mit der Sicherheitspolizei zum Einsatz bei der Eifel-offensive. Am 8.5.1945 geriet ich in Marquartstein, Lk. Traunstein in amerik. Kriegsgefangenschaft. Im Juli 1945 wurde ich entlassen.

An Kriegsauszeichnungen hatte ich das Kriegsverdienstkreuz 2.Kl.

m. Schwertern. Eine Kriegsverletzung erlitt ich nicht, jedoch

hatte ich eine schwere Nierenerkrankung im Frühjahr 1945, im An-

schluß an die Eifeloffensive durchzumachen. Im Juli 1945 <sup>mein Verfahren</sup> ich aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Im Jahre 1950 wurde (ich)

von der Spruchkammer in München, gemäss § 1 des Gesetzes zum Ab-

schluss der politit. Befreiung v. 27.7.1950, auf Kosten der Staatskasse eingestellt. Nach der Entlassung aus der Kriegsge-

fangenschaft, habe ich verschiedene Tätigkeiten ausgeübt u.a.

ein kleines Pferdefuhrunternehmen im Saargebiet und in München.

Dann pachtete ich mit meiner (inzwischen) 2. Ehefrau einen 10 Hektar

grossen landwirtschaftl. Hof in Massenhausen, Krs. Freising. Ich

habe am 30.8.1948 1947, meine 2. Ehefrau Irene, geb. Kraus in Eching,

Lkrs. Freising geheiratet. Ich ging im Oktober 1951 dann wieder ins

Fuhr- mit anhängendem Viehgeschäft über u. verlegte meinen Wohnsitz

nach Kammerberg, Kreis Freising.

- Schramm-

Dieses Geschäft übte ich bis 1956 aus und mußte dann wegen körperl. Beschwerden eine leichte Tätigkeit suchen. Ich wurde Handmaschinenvertreter bei der Fa. Tritschler in Aschaffenburg, die ich drei Jahre unterbrach, um während dieser Zeit für die Fa. Schlüter in Freising tätig zu sein. Am 1.8.1961 kehrte ich wieder zur erstgenannten Fa. zurück, wo ich heute noch tätig bin.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet. Mir unterstehen 2 oder 3 Vertreter. Aus meiner zweiten Ehe ist ein Kind hervorgegangen, Renate, geb. am 1948. Ich habe mir in Kammerberg ein Einfamilienhaus erbaut.

Zur Sache:

Frage: Wann sind Sie beim RSHA. eingetreten ?

Antwort: Am 1. Februar 1937 wurde ich ohne mein Zutun zum RSHA versetzt; ich wurde also überhaupt nicht gefragt war, ob es mir recht war.

Fr.: Bei welcher Dienststelle ( Amt/ Referat) erfolgte der Eintritt ?

A.: Amt I, es war die Hauptregistratur.

Fr.: Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit des Eintritts des RSHA. ?

A.: Ich war bei meinem Eintritt Polizei- Büroassistent und wurde mit Wirkung v. 1.10.1937 zum Polizeisekretär ernannt.

Fr.: Sind Sie während ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden ?

A.: Ja, das war aber erst nach meiner Ernennung zum Polizeiinspektor. Das war im Jahre 1941 und ich wurde zum Amt II versetzt. Die Abteilung II betraf die Verwaltung und Wirtschaftsabteilung. Ich hatte dort die Besoldung der Verwaltungsbeamten, sowie Unterstützung und Notstandsbeihilfen zu bearbeiten. Ganz zum Schluß wurde ich nochmals versetzt. Das war im Jahre 1944; ich wurde damals zur Stapo-Leitstelle Kattowitz unter gleichzeitiger Abordnung zur Sicherheitspolizei nach Lüttich versetzt. Ich wurde überhaupt nicht in Kattowitz dienstlich tätig, ich kenne Kattowitz überhaupt nicht. In Brüssel war ich nur etwa 8 Tage und kam dann nach Lüttich, wo ich wieder im Verwaltungsdienst tätig war.

Fr.Nr. 5 wurde bereits beantwortet.

Fr.: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA -Zugehörigkeit befördert ?

A.: Am 10.1937 wurde ich zum Pol.-Sekretär und im Mai 1941 zum  
Polizeiinspektor ernannt.

Ich war zunächst (beim) in meiner Eigenschaft als Pol.Sekr.  
in dem Amt I (Hauptregistratur) und seit meiner Beförderung  
zum Polizeiinspektor im Amt II, Verwaltung und Wirtschaft  
tätig.

Fr.: Welche Tätigkeiten hatten Sie in diesen Dienststellen auszu-  
führen?

A.: In der Hauptregistratur umfasste meine Tätigkeit die Arbeiten  
in der Briefeingangsstelle. Ich hatte die einlaufende Post auf  
die Sachgebiete zu verteilen.  
In der Verwaltung bearbeitete ich die Besoldungsangelegenheiten,  
Unterstützungs- und Notstandsbeihilfen für die Verwaltungs-  
beamten des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin, Prinz Albrecht-  
strasse 8.

Fr.: Wer waren Ihre damaligen Vorgesetzten?

A.: Hauptregistratur: Polizei-Oberinspektor, späterer Polizeirat  
Helmut P o m m e r e n i n g, jetzt wohnhaft  
in Wuppertal-Elberfeld, Mozartstr.61/II

Verwaltung: Anton M e i e r, Regierungsrat, meines Wissens  
wohnt er in Schessinghausen, Krs. Nienburg/Weser,  
Jagdhütte. Ob er heute dort noch wohnt, kann ich  
nicht sagen.

Fr.: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?

A.: Die beiden vorgenannten Vorgesetzten hatten meines Wissens nach  
lediglich, die für ihre Dienststellen notwendigen administrativen  
Aufgaben durchzuführen. Sie hatten meines Wissens keine Aufgaben  
der Exekutive zu erfüllen.

Fr.: Bestehen noch heute Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

A.: Ich habe an und für sich keine Verbindungen zu ehemaligen Ka-  
meraden, mit Ausnahme von Pommerening. Anlässlich eines Urlaubs  
in Oberbayern habe ich in in seinem Urlaubsort aufgesucht und  
tauschte mit ihm Kartengrüße aus.

Fr.: Sind Ihnen Anschriften ehem. Kameraden bekannt?

A.: Ja, 1.) Emil B r u m m e (7181) Rossfeld-Siedlung. Er war  
ebenfalls in der Registratur des RSHA mit mir tätig.

2.) Willi L ü d e r s, Pol.Oberinspektor Hahnenklee, Haus am  
Kranichsee (Hahnenklee-Boxwiese, damals Postleitzahl 20 b).  
Lüders war im Amt II, Besoldung, Unterstützung u. Notstands-  
beihilfen.

-Schramm-

Fr.: Sind Sie in einem anderen Verfahren ( Spruchkammer oder Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?

A.: Ja, 1.) Spruchkammerbescheid vom 6.10.1950 vor der Hauptkammer München, 15, Grimmstr. 3, Az.: H / 7277/ 50/ R8/Jo  
Das Verfahren wurde fem. § 1 des Ges. z. Abschluß der politischen Befreiung v. 27.7.50 , auf Kosten der Staatskasse eingestellt. ( in der Begründung hieß es, daß ausser den Formalbelastungen dem Betroffenen nach Bestätigung der Dokumentenzentrale, keine materiellen Belastungen nachgewiesen werden konnten.  
Vor der Spruchkammer wurde ich vernommen und meine Angaben wurden nachgeprüft u. als richtig befunden so, daß die Kammer keine Veranlassung hatte, an meiner Darstellung zu zweifeln (s. Begründung des Spruchkammerbescheids).

- 2.) In Sachen des EK 8 (Einsatzkommando im Mittelabschnitt in Russland, wurde ich wiederholt als Zeuge vernommen und zwar
- a) am 31.5.62 durch LKPA. Düsseldorf in München .
  - b) am 23.8.62 Vernehmung in Sachen G r a l f s durch das LKPA Kiel zu Az.: StA. Kiel 2 Js. 615/61 Gralfs; StA. Kiel 2 Js 161/61 i.S. Schindhelm; 2 Js 518/60 - Richter - StA. Kiel
  - c) 14.9.62, Vernehmung i.S. Richter EK 8 durch LKPA Kiel;
  - d) 24.10.62 - Vernehmung i.S. Harnischmacher, Gethmann u. Strohhammer EK 8 durch LKPA Wiesbaden
  - e) am 2.1.1963 Vernehmung i.S. wie unter Ziff. d ) durch U. Richter v. Landgericht Frankfurt/Main, Klingerstr. 25, Az. 4 Js 1928/60 im AG. München, Pacellistr.
  - f) am (11. u. 12. 3. 1963) - Vernehmung i.S. Richter u. Hasse durch Staatsanwaltschaft Kiel
  - g) am 7.7.1964 i.S. Michaelis, EK 8 durch LKPA München  
( LKPA = LandesKriminalpolizeiamt)
  - h) am 30.9.64 - i.S. Richter-Hasse, durch StA. Kiel und Vernehmungsrichter v. AG. Freising.
- In diesen vorgenannten Verfahren wurde ich ausschliesslich als Zeuge vernommen. Über den Ausgang eines dieser Verfahren kann ich nichts sagen. Ich glaube Gralfs wurde inzwischen verurteilt; genaues weiss ich nicht.

**Fr.:** Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?

**A.:** Nein, das ist nicht der Fall.

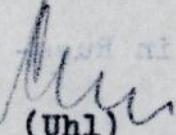
- Abschliessend möchte ich sagen, daß mir persönlich keine Gewalttaten von Angehörigen des RSHA bekannt wurden. Ich selbst habe an keinen derartigen Gewalttaten teilgenommen. Die Dinge, die in EK 8 vorgekommen sind, wurden bereits bei den früheren Vernehmungen behandelt. Ich konnte seinerzeit auch keine konkreten Angaben machen, sonder nur das, was allgemein vom Hörensagen bekannt war. Die einzelnen Punkte meiner Vernehmung wurden mit mir eingehend besprochen. Soweit mir erinnerlich, habe ich nichts hinzugefügt und nichts verschwiegen.

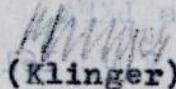
Beginn der Vernehmung: 09,15 Uhr

Ende " " 11,30 Uhr

Geschlossen:

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

  
(Uhl)  
Krim.-Obermeister

  
(Klinger) KOM.

Vernehmungsniederschrift

In seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht u. zur Wahrheit ermahnt, gibt unten Bezeichneter folgendes an:

I. Zur Person:

S e h r a m m, Vornamen: Walter, Friedrich, verh. techn. Kaufmann, geb. 15.7.1909 in Saarbrücken, ehelich der Landwirtsleute + Friedrich und + Katharina Schramm, geb. Heinrich; deutscher Staatsangehöriger, geschieden von Ilse, geb. Helbig, wiederverheiratet mit Irene, geb. Kraus, wohnhaft in Kammerberg Hs. Nr. 52, Gem. u. Post Kammerberg, Lkrs. Freising.

Noch zur Person:

Ich wurde als jüngstes Kind des Landwirts Friedrich Schramm und seiner Ehefrau Katharina, geb. Heinrich zu Saarbrücken geboren. Nachdem ich 4 Klassen Volksschule in Saarbrücken absolviert hatte kam ich an das Ludwigsgymnasium in Saarbrücken. Durch die französische Besetzung, waren die wirtschaftlichen Verhältnisse im Saargebiet sehr schlecht und meine Eltern verliessen die Heimat und verzogen in die Mark Brandenburg. Sie kauften sich in Gräbendorf, Kreis Teltow, eine kleine Landwirtschaft. Nachdem ich in Saarbrücken 3 Klassen - bzw. 2 1/2 Jahre - das hum. Gymnasium besucht, musste ich meine Schulzeit in der Dorfschule in Gräbendorf beenden. Zu Ostern 1923 kam ich aus der Schule; ich wurde aus der 8. Klasse entlassen. Im Februar 1923 verstarb mein Vater und ich musste zusammen mit meiner Mutter den Hof bewirtschaften. Zunächst waren es 25 Hektar, zuletzt waren es 14 Hektar.

(Nach-dem-Tode-meines-Vaters-)

Im März 1928 musste die Landwirtschaft infolge Krankheit meiner Mutter verpachtet werden. Ich erwarb die Kraftwagenführerschein der Klassen I, II und III und war fortan als Motorpflüger tätig. In den Winterhalbjahren der Jahre 1928/29 bis 1930, besuchte ich die Landwirtschaftsschule in (Trepin) T r e b b i n und legte im Frühjahr 1930 die Kammer-Lehrlingsprüfung ab. In der Zeit von 1930 bis 1933 war ich als landwirtschaftl. Beamter, wie Verwalter (Gutsinspektor) auf grösseren Gütern, in der Grenzmark und in Schlesien tätig.

Im Oktober 1931 heiratete ich die Bankbeamtin Ilse Helbig. Aus dieser Ehe gingen insgesamt 3 Kinder hervor, Monika, geb. 1932, Wolfgang, 1933 und Heiderose 1939.

Durch die damalige ungünstige wirtschaftl. Lage, wurde ich 1933 stellungslos. Für eine Übergangszeit bis zum Jahre 1934 betrieb ich eine Autofuhrgeschäft. Im Herbst 1934 wurde ich vom Reichsluftfahrtministerium als stellvertr. Lagerverwalter eingestellt.

Im Jahre 1935 u. zwar am 1.8.35 trat ich als Polizei-Büro-Assistenz a.Pr., beim Polizeipräsidium Berlin in den Staatsdienst. Nach Ablauf des Probendienstjahres, legte ich die Polizei-Sekretär - Prüfung ab und wurde als Büroassistent übernommen.

Am 1.2.1937 wurde ich ohne mein Zutun vom Polizeipräsidium Berlin zum Geheimen Staatspolizeiamt versetzt. Am 1.10.1937 wurde ich zum Polizeisekretär befördert.

Im Mai 1941 wurde ich nach Ablegung der Prüfung für den gehobenen Polizei-Verwaltungsdienst zum Polizeiinspektor ernannt.

Ich war während des Krieges beim Reichssicherheitshauptamt. Im Osten war ich von Ende März 1942 bis Ende September 1943 bei einem Einsatzkommando der Sicherheitspolizei in Mittelrussland.

Nach einer Zwischendienstzeit von Oktober 1943 bis Juli 1944, bei meiner Heimatdienststelle in Berlin, kam ich am 1.8.1944 wiederum zum Einsatz nach Lüttich (Belgien), nach dem Rückzug wiederum mit der Sicherheitspolizei zum Einsatz bei der Eifel-offensive. Am 8.5.1945 geriet ich in Marquartstein, Lk. Traunstein in amerik. Kriegsgefangenschaft. Im Juli 1945 wurde ich entlassen.

An Kriegsauszeichnungen hatte ich das Kriegsverdienstkreuz 2.Kl. m. Schwertern. Eine Kriegsverletzung erlitt ich nicht, jedoch hatte ich eine schwere Nierenerkrankung im Frühjahr 1945, im Anschluß an die Eifeloffensive durchzumachen.

Im Juli 1945 <sup>mein Verfahren</sup> ich aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Im Jahre 1950 wurde ~~ich~~ von der Spruchkammer in München, gemäß § 1 des Gesetzes zum Ab-

schluss der politit. Befreiung v. 27.7.1950, auf Kosten der Staatskasse eingestellt. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft, habe ich verschiedene Tätigkeiten ausgeübt u.a.

ein kleines Pferdefuhrunternehmen im Saargebiet und in München.

Dann pachtete ich mit meiner ~~inswischen~~ 2. Ehefrau einen 10 Hektar grossen landwirtschaftl. Hof in Massenhausen, Krs. Freising. Ich

habe am 30.8.1948 1947, meine 2. Ehefrau Irene, geb. Kraus in Eching, Lkrs. Freising geheiratet. Ich ging im Oktober 1951 dann wieder ins Fuhr- mit anhängendem Viehgeschäft über u. verlegte meinen Wohnsitz nach Kammerberg, Kreis Freising.

- Schramm-

Dieses Geschäft übte ich bis 1956 aus und mußte dann wegen körperl. Beschwerden eine leichte Tätigkeit suchen. Ich wurde "Handmaschinenvertreter bei der Fa. Tritschler in Aschaffenburg, die ich drei Jahre unterbrach, um während dieser Zeit für die Fa. Schlüter in Freising tätig zu sein. Am 1.8.1961 kehrte ich wieder zur erstgenannten Fa. zurück, wo ich heute noch tätig bin.

Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet. Mir unterstehen 2 oder 3 Vertreter. Aus meiner zweiten Ehe ist ein Kind hervorgegangen, Renate, geb. am 1948. Ich habe mir in Kammerberg ein Einfamilienhaus erbaut.

Zur Sache:

Frage: Wann sind Sie beim RSHA. eingetreten ?

Antwort: Am 1. Februar 1937 wurde ich ohne mein Zutun zum RSHA versetzt; ich wurde also überhaupt nicht gefragt war, ob es mir recht war.

Fr.: Bei welcher Dienststelle ( Amt/ Referat) erfolgte der Eintritt ?

A.: Amt I, es war die Hauptregistratur.

Fr.: Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit des Eintritts des RSHA. ?

A.: Ich war bei meinem Eintritt Polizei- Büroassistent und wurde mit Wirkung v. 1.10.1937 zum Polizeisekretär ernannt.

Fr.: Sind Sie während ihrer Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt worden ?

A.: Ja, das war aber erst nach meiner Ernennung zum Polizeiinspektor. Das war im Jahre 1941 und ich wurde zum Amt II versetzt. Die Abteilung II betraf die Verwaltung und Wirtschaftsabteilung. Ich hatte dort die Besoldung der Verwaltungsbeamten, sowie Unterstützung und Notstandsbeihilfen zu bearbeiten. Ganz zum Schluß wurde ich nochmals versetzt. Das war im Jahre 1944; ich wurde damals zur Stapo-Leitstelle Kattowitz unter gleichzeitiger Abordnung zur Sicherheitspolizei nach Lüttich versetzt. Ich wurde überhaupt nicht in Kattowitz dienstlich tätig, ich kenne Kattowitz überhaupt nicht. In Brüssel war ich nur etwa 8 Tage und kam dann nach Lüttich, wo ich wieder im Verwaltungsdienst tätig war.

Fr.Nr. 5 wurde bereits beantwortet.

Fr.: Wann wurden Sie während Ihrer RSHA -Zugehörigkeit befördert ?

A.: Am 10.1937 wurde ich zum Pol.-Sekretär und im Mai 1941 zum  
Polizeiinspektor ernannt.

Ich war zunächst(bei) in meiner Eigenschaft als Pol.Sekr.  
in dem Amt I ( Hauptregistratur) und seit meiner Beförderung  
zum Polizeiinspektor im Amt II , Verwaltung und Wirtschaft  
tätig.

Fr.: Welche Tätigkeiten hatten Sie in diesen Dienststellen auszu-  
führen ?

A.: In der Hauptregistratur umfasste meine Tätigkeit die Arbeiten  
in der Briefeingangsstelle. Ich hatte die einlaufende Post auf  
die Sachgebiete zu verteilen.

In der Verwaltung bearbeitete ich die Besoldungsangelegenheiten,  
Unterstützungs- und Notstandsbeihilfen für die Verwaltungs-  
beamten des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin, Prinz Albrecht-  
strasse 8.

Fr.: Wer waren Ihre damaligen Vorgesetzten ?

A.: Hauptregistratur: Polizei-Oberinspektor, späterer Polizeirat  
Helmut P o m m e r e n i n g , jetzt wohnhaft  
in Wuppertal-Elberfeld, Mozartstr.61/II

Verwaltung: Anton M e i e r , Regierungsrat, meines Wissens  
wohnt er in Schessinghausen, Krs. Nienburg/Weser,  
Jagdhütte. Ob er heute dort noch wohnt, kann ich  
nicht sagen.

Fr.: Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen ?

A.: Die beiden vorgenannten Vorgesetzten hatten meines Wissens nach  
lediglich, die für ihre Dienststellen notwendigen administrativen  
Aufgaben durchzuführen. Sie hatten meines Wissens keine Aufgaben  
der Exekutive zu erfüllen.

Fr.: Bestehen noch heute Verbindungen zu ehemaligen Kameraden ?

A.: Ich habe an und für sich keine Verbindungen zu ehemaligen Ka-  
meraden, mit Ausnahme von Pommerening. Anlässlich eines Urlaubs  
in Oberbayern habe ich in in seinem Urlaubsort aufgesucht und  
tauschte mit ihm Kartengrüße aus.

Fr.: Sind Ihnen Anschriften ehem. Kameraden bekannt ?

A.: Ja, 1.) Emil B r u n n e ( . 7181) Rossfeld-Siedlung. Er war  
ebenfalls in der Registratur des RSHA mit mir tätig.

2.) Willi L ü d e r s , Pol.Oberinspektor Hahnenklee, Haus am  
Kranichsee (Hahnenklee-Boxwiese, damals Postleitzahl 20 b).  
Lüders war im Amt II , Besoldung, Unterstützung u. Notstands-  
beihilfen.

-Schramm-

Fr.: Sind Sie in einem anderen Verfahren ( Spruchkammer oder Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?

A.: Ja, 1.) Spruchkammerbescheid vom 6.10.1950 vor der Hauptkammer München, 15, Grimmstr. 3, Az.: H / 7277/ 50/ R8/Jo  
Das Verfahren wurde fem. § 1 des Ges. z. Abschluß der politischen Befreiung v. 27.7.50 , auf Kosten der Staatskasse eingestellt. ( in der Begründung hieß es, daß ausser den Formalbelastungen dem Betroffenen nach Bestätigung der Dokumentenzentrale, keine materiellen Belastungen nachgewiesen werden konnten. Vor der Spruchkammer wurde ich vernommen und meine Angaben wurden nachgeprüft u. als richtig befunden so, daß die Kammer keine Veranlassung hatte, an meiner Darstellung zu zweifeln (s. Begründung des Spruchkammerbescheids).

2.) In Sachen des EK 8 (Einsatzkommando im Mittelabschnitt in Russland, wurde ich wiederholt als Zeuge vernommen und zwar

a) am 31.5.62 durch LKPA. Düsseldorf in München .

b) am 23.6.62 Vernehmung in Sachen G r a l f s durch das LKPA Kiel zu Az.: StA. Kiel 2 Js. 615/61 Graf's; StA. Kiel 2 Js 161/61 i.S. Schindhelm; 2 Js 518/60 - Richter - StA. Kiel

c) 14.9.62, Vernehmung i.S. Richter EK 8 durch LKPA Kiel;

d) 24.10.62 - Vernehmung i.S. Harnischmacher, Gethmann u. Strohhammer EK 8 durch LKPA Wiesbaden

e) am 2.1.1963 Vernehmung i.S. wie unter Ziff. d ) durch U. Richter v. Landgericht Frankfurt/Main, Klingerstr. 25, Az. 4 Js 1928/60 im AG. München, Pacellistr.

f) am (11.12.) 11. u. 12.3.1963 - Vernehmung i.S. Richter u. Hasse durch Staatsanwaltschaft Kiel

g) am 7.7.1964 i.S. Michaelis, EK 8 durch LKPA München ( LKPA = LandesKriminalpolizeiamt)

h) am 30.9.64 - i.S. Richter-Hasse, durch StA. Kiel und Vernehmungsrichter v. AG. Freising.

- In diesen vorgenannten Verfahren wurde ich ausschliesslich als Zeuge vernommen. Über den Ausgang eines dieser Verfahren kann ich nichts sagen. Ich glaube Graf's wurde inzwischen verurteilt; genaues weiss ich nicht.

Fr.: Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?

A.: Nein, das ist nicht der Fall.

- Abschliessend möchte ich sagen, daß mir persönlich keine Gewalttaten von Angehörigen des RSHA bekannt wurden. Ich selbst habe an keinen derartigen Gewalttaten teilgenommen. Die Dinge, die im EK 8 vorgekommen sind, wurden bereits bei den früheren Vernehmungen behandelt. Ich konnte seinerzeit auch keine konkreten Angaben machen, sonder nur das, was allgemein vom Hörensagen bekannt war.

Die einzelnen Punkte meiner Vernehmung wurden mit mir eingehend besprochen. Soweit mir erinnerlich, habe ich nichts hinzugefügt und nichts verschwiegen.

Beginn der Vernehmung: 09,15 Uhr

Ende " " " 11,30 Uhr

Geschlossen: Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben

*[Signature]*  
(Uhl)  
Krim.-Obermeister

*[Signature]*  
(Klinger) KOM.